



EAT

elektronisch
analoge toolbox
ernährung
+ umwelt

Projektzeitraum: Juni 2019 – September 2021

Das Projekt EAT – elektronisch analoge Toolbox zu Ernährung und Umwelt wird im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014 – 2020 vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus und der Europäischen Union gefördert.

Die EAT Toolbox umfasst folgende Elemente:

- 2 Erklärvideos
- 22 Infotafeln (in Form einer Ausstellung, eines Projektkataloges und als digitale Variante)
- 1 Augmented Reality Spiel
- 1 digitales Quiz

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

 **Bundesministerium**
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektpartner





ESSEN FORMT

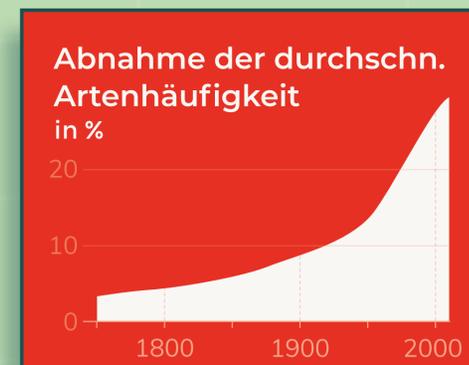
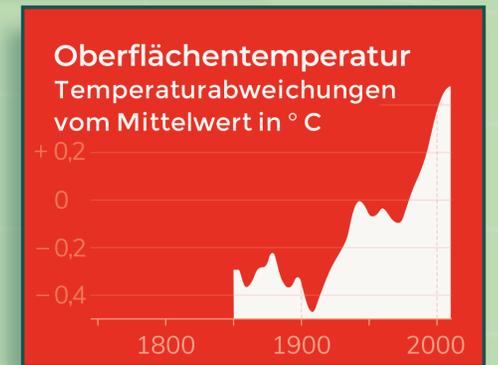
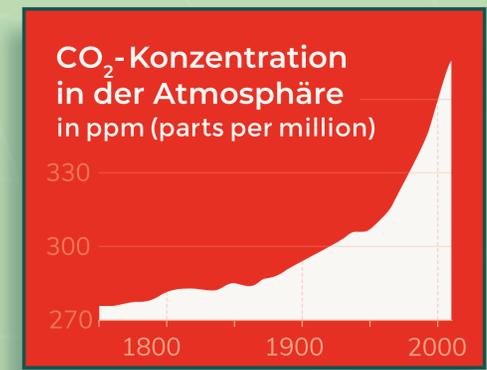
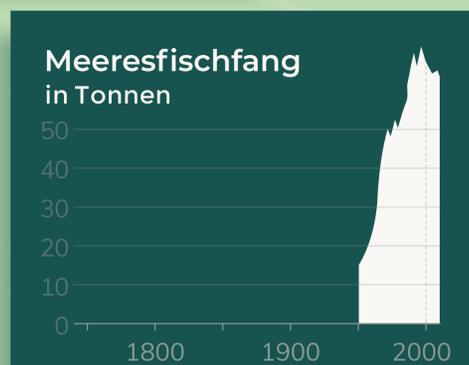
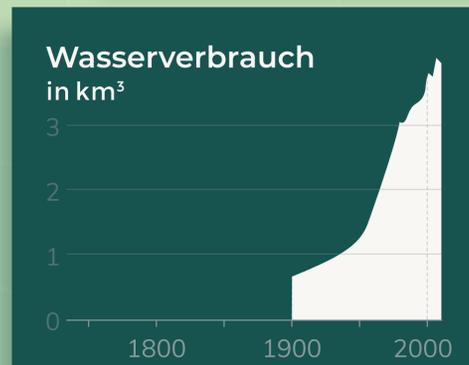
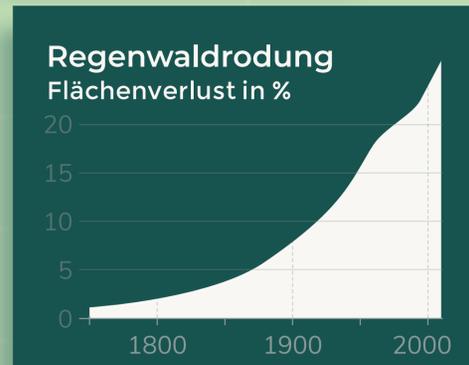
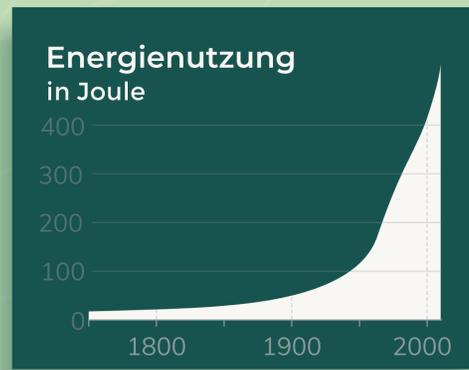
mich & unseren Planeten



QR-Code scannen: Zu jeder Tafel gibt es ein Fact-Sheet mit Hintergrundinformationen und Erläuterungen.

WIR MENSCHEN ZERSTÖREN DIE UMWELT

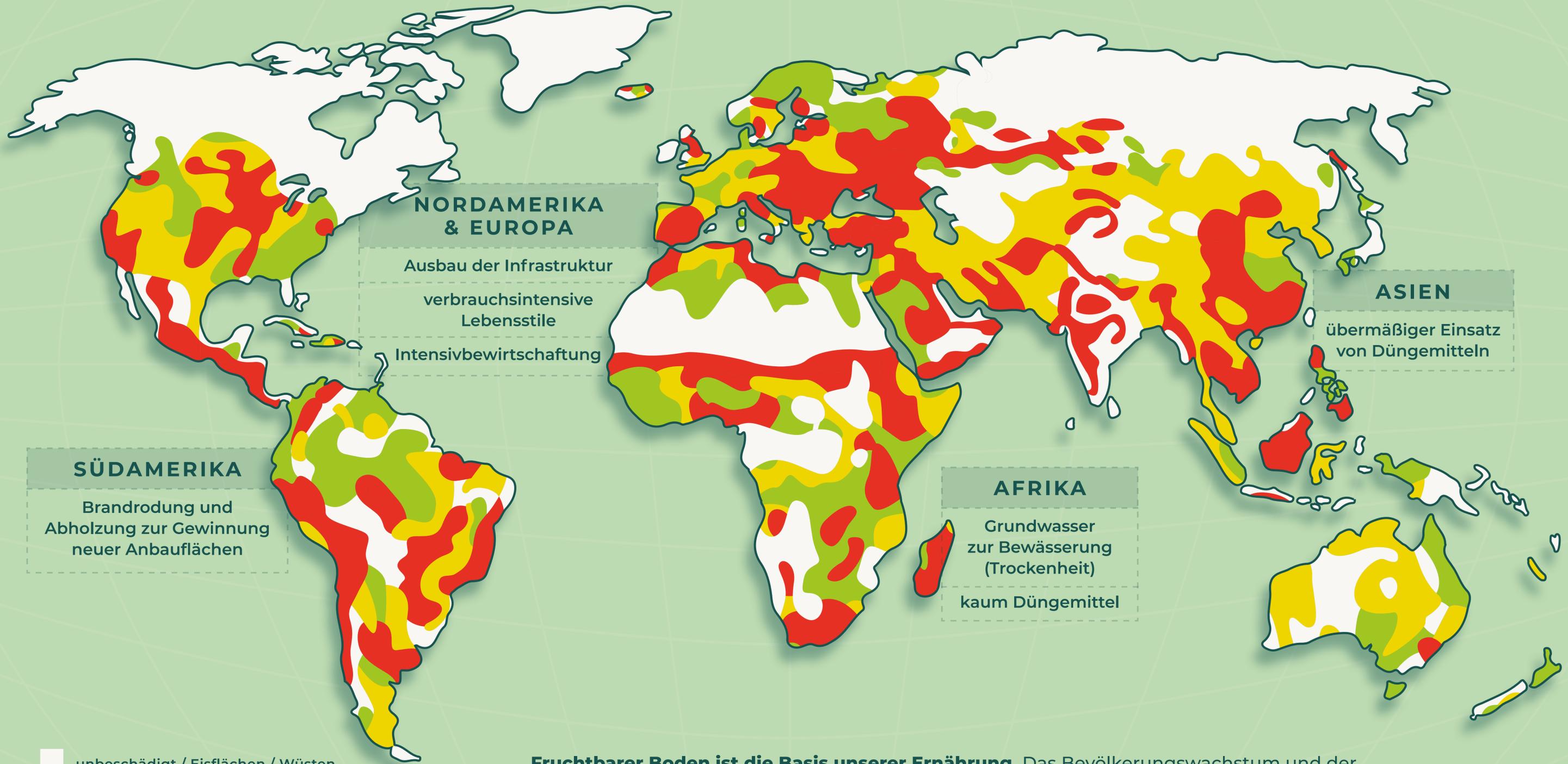
Die große Beschleunigung im Menschenzeitalter, dem Anthropozän



Wir leben in einer Zeit der „**großen Beschleunigung**“ **menschlicher Einflüsse** – einer bisher einmaligen Phase – in der 4,5 Milliarden Jahre langen Erdgeschichte. Bevölkerung und Wirtschaftswachstum sind explosionsartig gestiegen. **Der enorme Hunger nach Energie, Wasser und Land führt zu Raubbau an der Natur.** Der Mensch hat den Planeten so stark verändert, dass die Wissenschaft von einem neuen Erdzeitalter spricht: dem **Menschenzeitalter oder Anthropozän.**

DER FRUCHTBARE BODEN SCHWINDET

Landwirtschaftliche Expansion als eine der Hauptursachen für Bodendegradation



- unbeschädigt / Eisflächen / Wüsten
- leicht beschädigt
- mittel stark beschädigt
- stark und sehr stark beschädigt

Fruchtbarer Boden ist die Basis unserer Ernährung. Das Bevölkerungswachstum und der Massenkonsum üben einen gewaltigen Druck auf die natürlichen Ressourcen des Planeten aus. **Bodendegradation** (= die dauerhafte Verschlechterung der Bodenqualität) ist zu einem **enormen Problem** geworden: Jedes Jahr wird weltweit eine Fläche degradiert, die halb so groß wie die Europäische Union ist. Bis 2050 könnten 90% der Böden degradiert werden.

NORD-AMERIKA

Entwicklung des Ackerlandes in Millionen Hektar



400

300

200

100

0



1960

2015

Schwere Maschinen bedeuten Bodenverdichtung: weniger Luft und Wasser im Boden schädigen das Bodenleben. Kunstdünger und Pestizideinsatz statt Kreislauf der Nährstoffe führen dazu, dass der Boden immer weniger organische Bestandteile enthält.

SÜDAMERIKA

Entwicklung des Ackerlandes

in Millionen Hektar



400

300

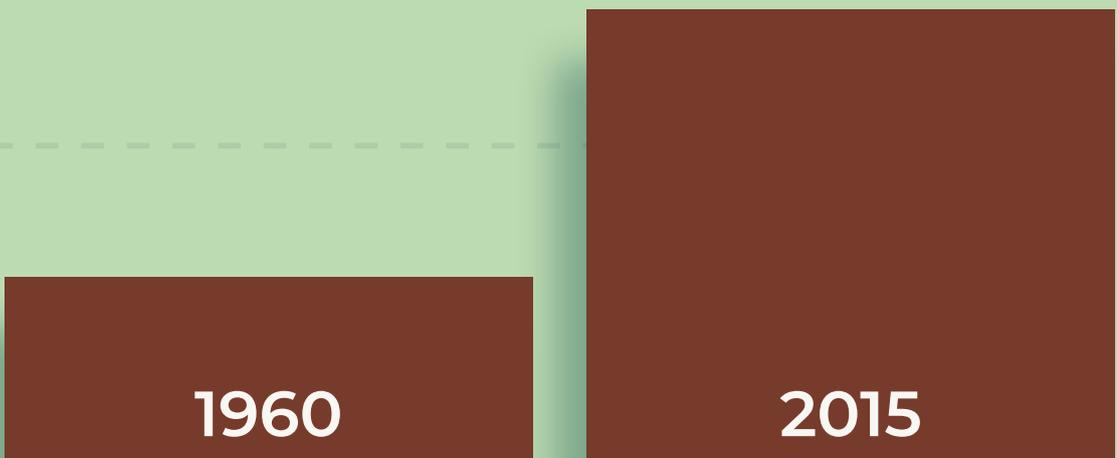
200

100

0

1960

2015

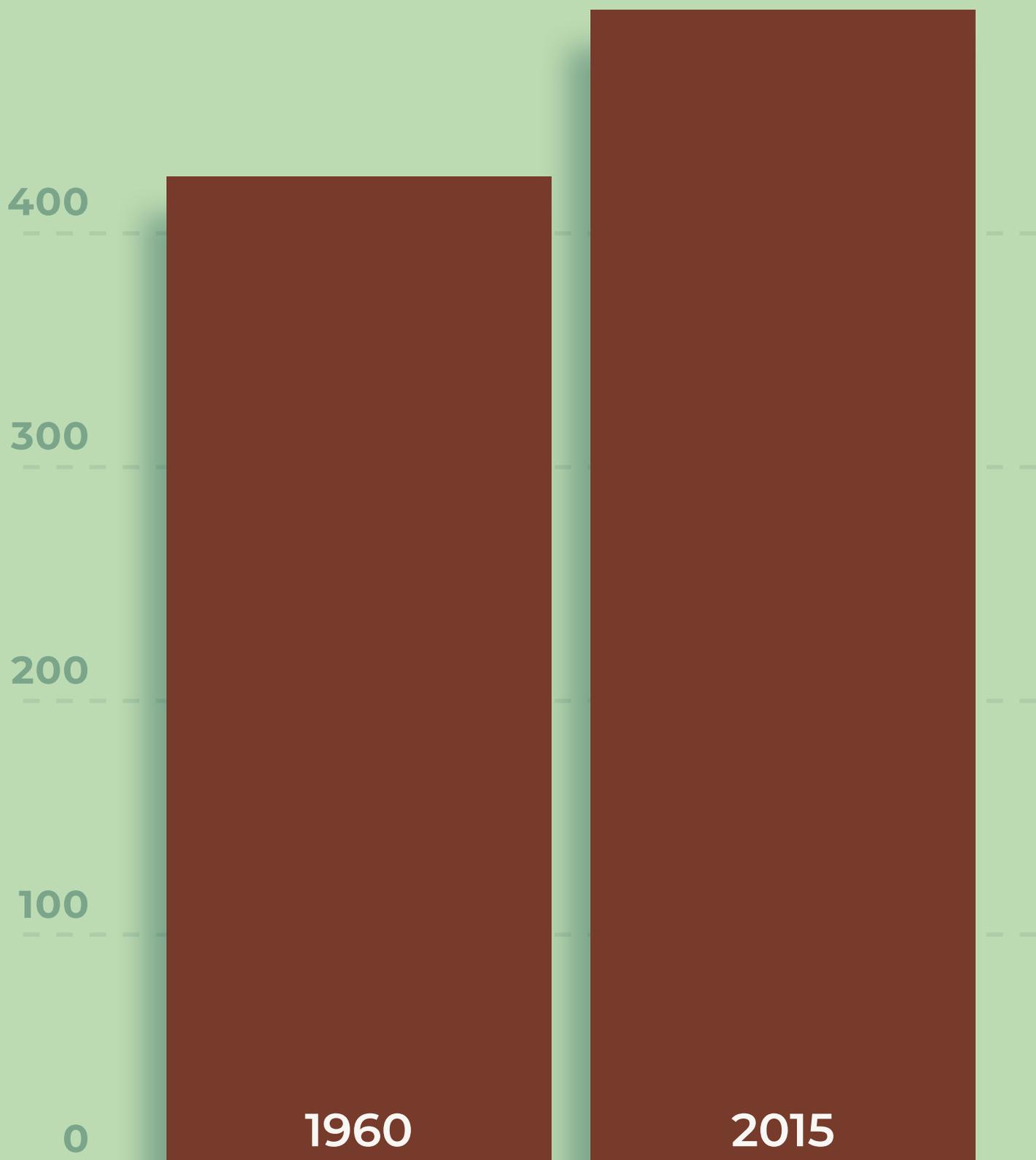


Die grüne Lunge der Erde wird durch Abholzung und Brandrodung zerstört, um Flächen für den Sojaanbau zu schaffen.

ASIEN

Entwicklung des Ackerlandes

in Millionen Hektar



Die Profitgier der Konzerne führt zu dramatischen Rodungen der Regenwälder hauptsächlich für die Palmölproduktion.

AFRIKA

Entwicklung des Ackerlandes in Millionen Hektar



400

300

200

100

0

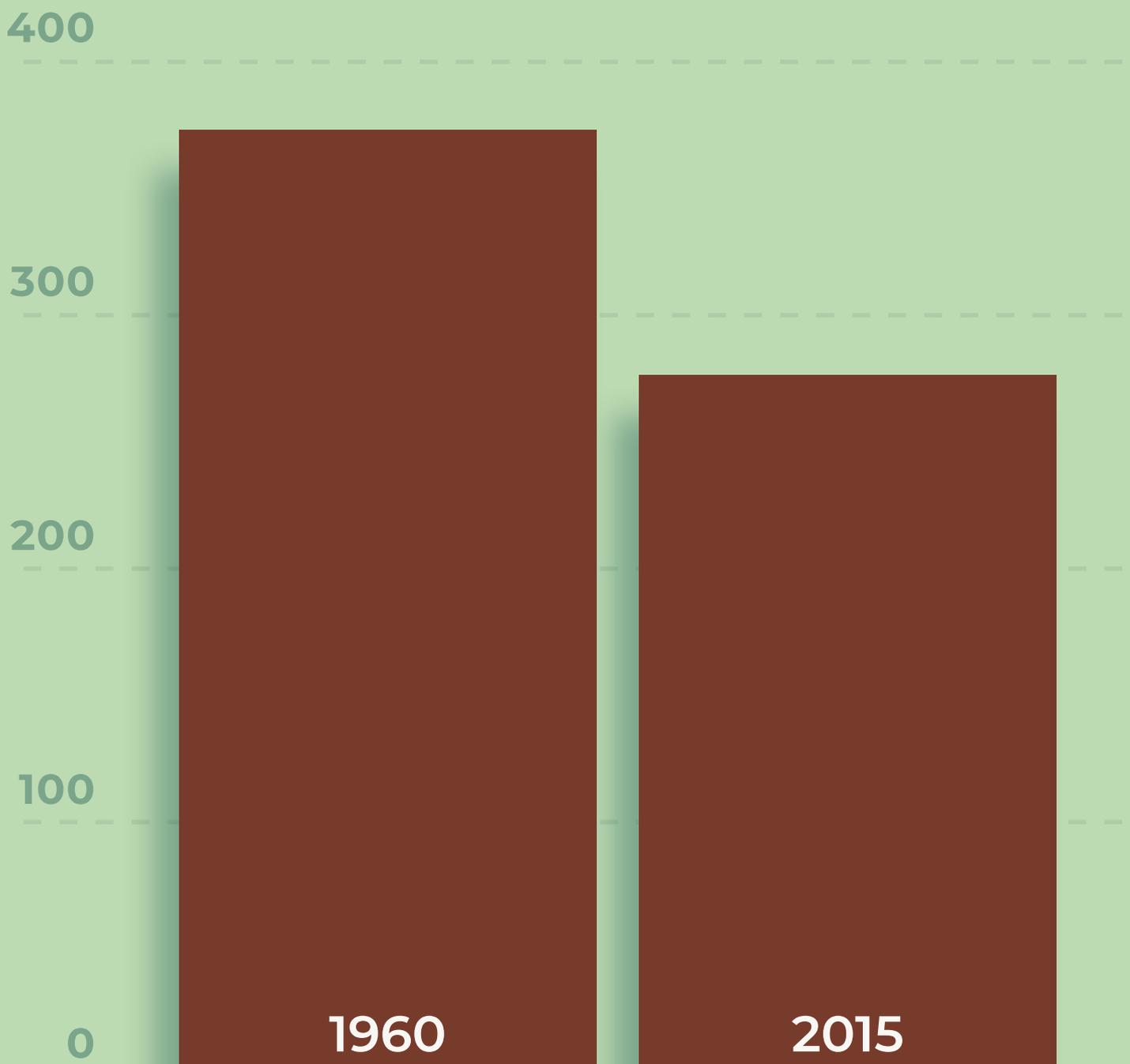
1960

2015

Wo Regen knapp ist, wird Grundwasser auf die Felder gepumpt. Das löst im Boden enthaltene Salze, die sich anreichern, der Boden versalzt innerhalb weniger Jahre – keine Nutzpflanze wächst mehr.

EUROPA

Entwicklung des Ackerlandes in Millionen Hektar



Fruchtbare Böden werden für Straßen, Gewerbeflächen und Wohnungsbau geopfert.

OZEANIEN

Entwicklung des Ackerlandes in Millionen Hektar



400

300

200

100

0

1960

2015

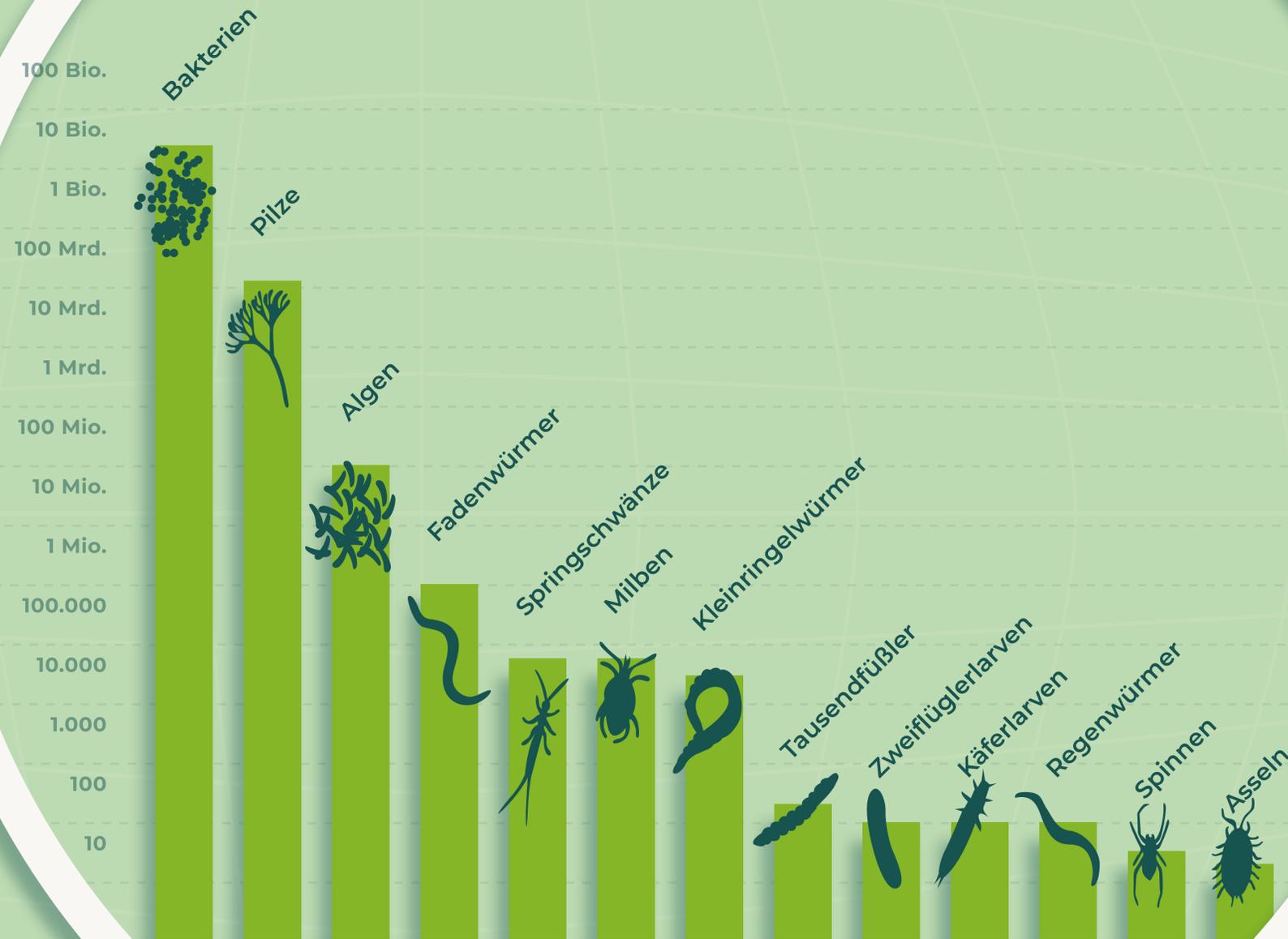
Die Wüstenbildung nimmt aufgrund der langanhaltenden Trockenperioden extrem zu.

KEIN LEBEN OHNE FRUCHTBAREN BODEN

Für die Entstehung einer 10 cm dicken Schicht braucht es etwa 2.000 Jahre

Boden entsteht aus Gestein, das durch Sonne, Wind und Regen in seine mineralischen Bestandteile zerlegt wird. Erste Pflanzen nutzen die darin enthaltenen Nährstoffe und siedeln sich an. Im Laufe der Zeit entsteht aus den Zersetzungsprodukten der abgestorbenen Pflanzen und der Bodenlebewesen **Humus**. Dieser **versorgt die Pflanzen mit Nährstoffen und macht einen Boden erst fruchtbar**.

Eine Hand voll lebendiger Erde enthält mehr Organismen als Menschen auf diesem Planeten leben. **Kleinlebewesen sind die Basis für die Bodenfruchtbarkeit und das Wachstum der Pflanzen**.

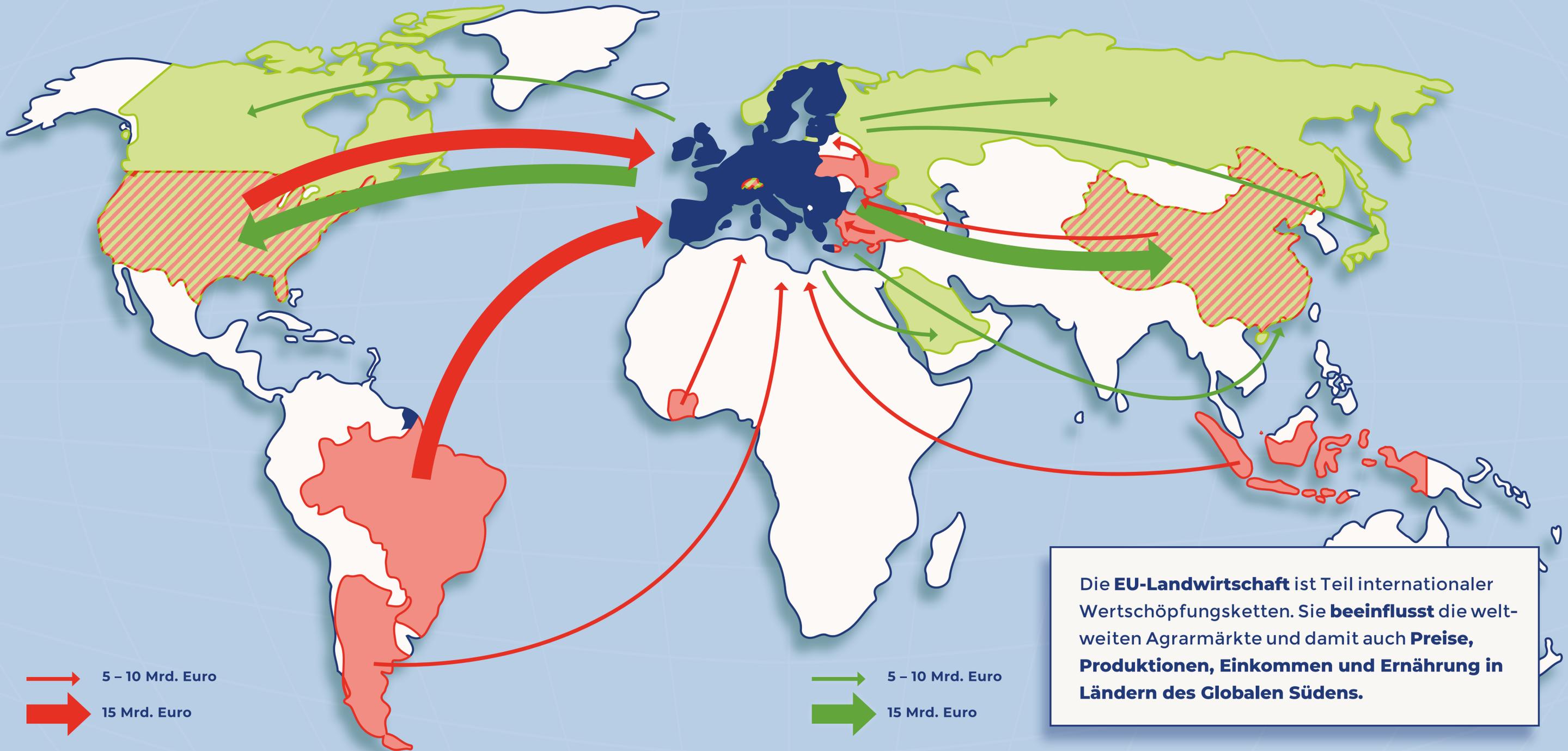


Einblick in 1 m³ Ackerboden.
Hier leben mehr als 1,5 kg Bodenlebewesen.



BILLIGE ROHSTOFFE REIN, TEURE LEBENSMITTEL RAUS

Globales Wirtschaften beschleunigt
die Vernichtung von Naturressourcen



Die **EU-Landwirtschaft** ist Teil internationaler Wertschöpfungsketten. Sie **beeinflusst** die weltweiten Agrarmärkte und damit auch **Preise, Produktionen, Einkommen und Ernährung in Ländern des Globalen Südens.**

EU-IMPORT

- 50% pflanzliche Produkte
v. a. Palmöl (für die Herstellung von Lebensmitteln und industrielle Zwecke),
Kaffee, tropische Früchte sowie Soja- und Ölkuchen (als Futtermittel)
- 30% verarbeitete Lebensmittel
- 20% Tiere und tierische Produkte

EU-EXPORT

- 60% verarbeitete Lebensmittel
- 20% pflanzliche Produkte
- 20% Tiere und tierische Produkte

Die EU ist die weltweit größte Exporteurin von Agrar- und Lebensmittelprodukten.

INDUSTRIELLE LANDWIRTSCHAFT IM VORMARSCH

Fünf Länder dominieren innerhalb der EU

MEHR MASCHINEN ALS MENSCHEN

10,5 Mio Betriebe

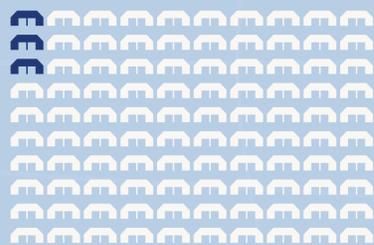


9,7 Mio Beschäftigte

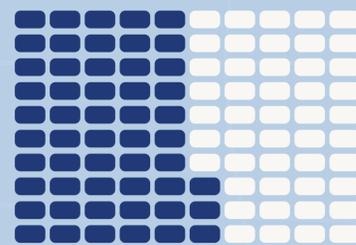


HOCHLEISTUNGSBETRIEBE

Betriebe



landwirtschaftliche Leistung



Rund 3 % der Betriebe sind für mehr als 50 % der landwirtschaftlichen Leistung verantwortlich.

HÖFESTERBEN

1.000 pro Tag



Immer mehr Bauernhöfe müssen schließen, weil sie durch die Lebensmittelproduktion kein existenzsicherndes Einkommen mehr erwirtschaften können. Ein Viertel der Betriebe hat seit 2005 aufgegeben, das sind rund 1.000 pro Tag.

BIG PLAYER

	FLÄCHE landwirtschaftlich genutzt	TIER- BESTÄNDE	GETREIDE Ernteanteile in der EU
Frankreich	53% davon 7% biologisch	13,5 Mio Schweine 18,2 Mio Rinder 1,7 Mio Hühner	24%
Spanien	53% davon 8,5% biologisch	31,2 Mio Schweine 6,6 Mio Rinder 1,6 Mio Hühner	8%
Deutschland	48% davon 7,5% biologisch	26 Mio Schweine 11,6 Mio Rinder 1,6 Mio Hühner	16%
Polen	47% davon 3,5% biologisch	11,2 Mio Schweine 6,3 Mio Rinder 2,5 Mio Hühner	9%
Italien	44% davon 15% biologisch	8,5 Mio Schweine 6,4 Mio Rinder 1,2 Mio Hühner	5%

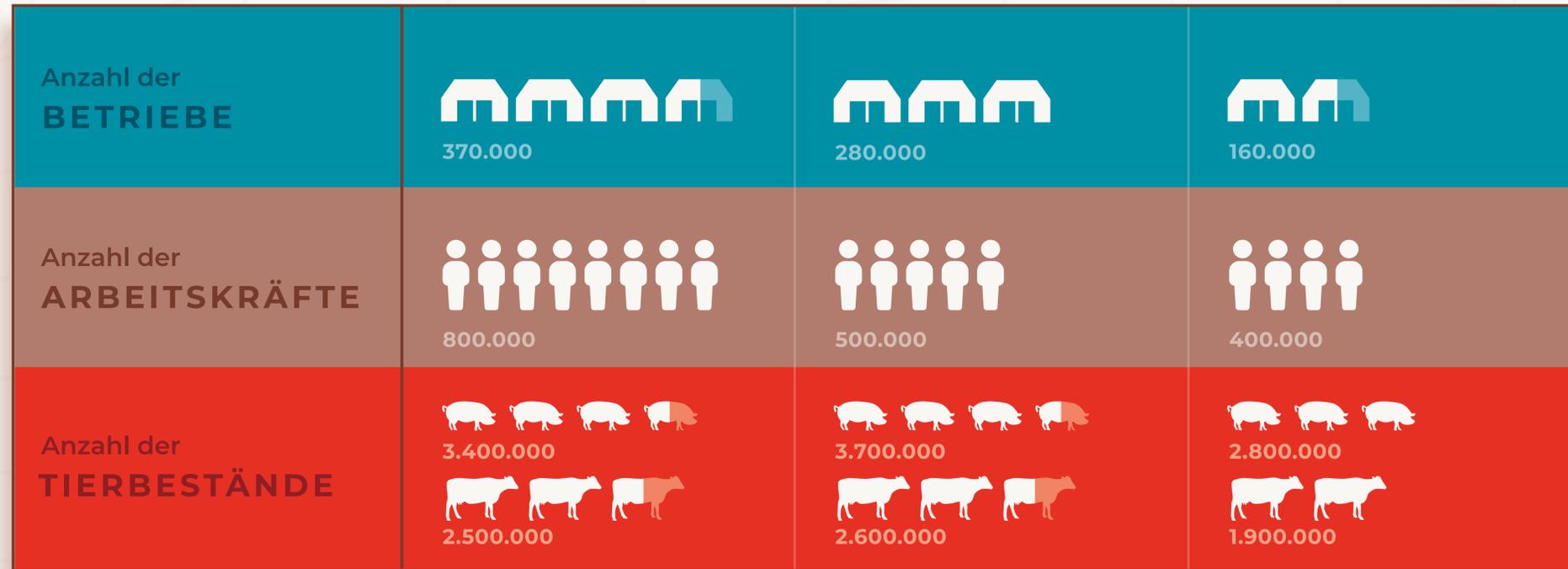
= 10 Mio Schweine

= 10 Mio Rinder

= 1 Mio Hühner

WACHSEN ODER WEICHEN

Wie sich Österreichs Landwirtschaft verändert hat

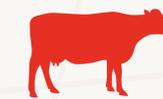


1960

1990

2017

Die **Anzahl an Bauernhöfen** hat sich seit 1960 mehr als **halbiert!** **Tausende Betriebe sind gezwungen aufgrund stagnierender oder rückläufiger Erzeugerpreise größer und produktiver zu werden.** Diese Tendenz setzte sich auch in der Tierhaltung fort: Durch den Einsatz von Kraftfutter und die Zucht von Hochleistungskühen haben die Tierbestände aber insgesamt abgenommen.



Rindfleisch wird vorwiegend nach Italien exportiert



Der hohe Bedarf an kostengünstigem Hühnerfleisch muss durch Importe gedeckt werden



Trockenheit und Hagelschäden haben zu geringeren Getreideernten geführt



Weniger Gemüseproduktion aufgrund gestiegener Importe aus billiger, dafür jedoch umweltschädlicherer Produktion aus Südeuropa

2017

160.000 BAUERNHÖFE SORGEN FÜR ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

Wo findet Landwirtschaft in Österreich statt?

FAKTEN

über 90% Familienbetriebe



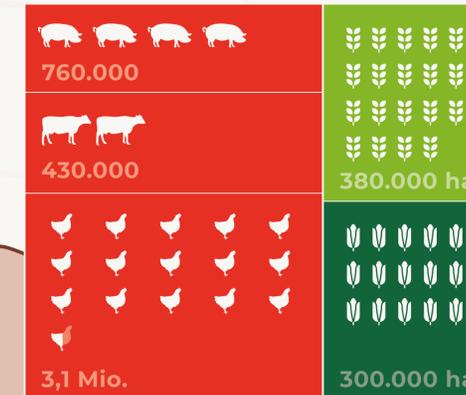
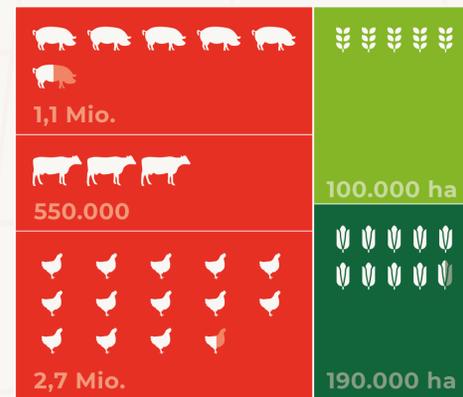
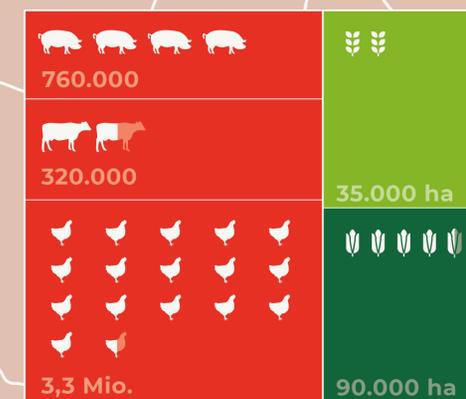
relativ klein strukturiert, trotzdem Trend zu größeren Betrieben



rund 1/3 von Frauen geführt



1 Betrieb ernährt 114 Menschen

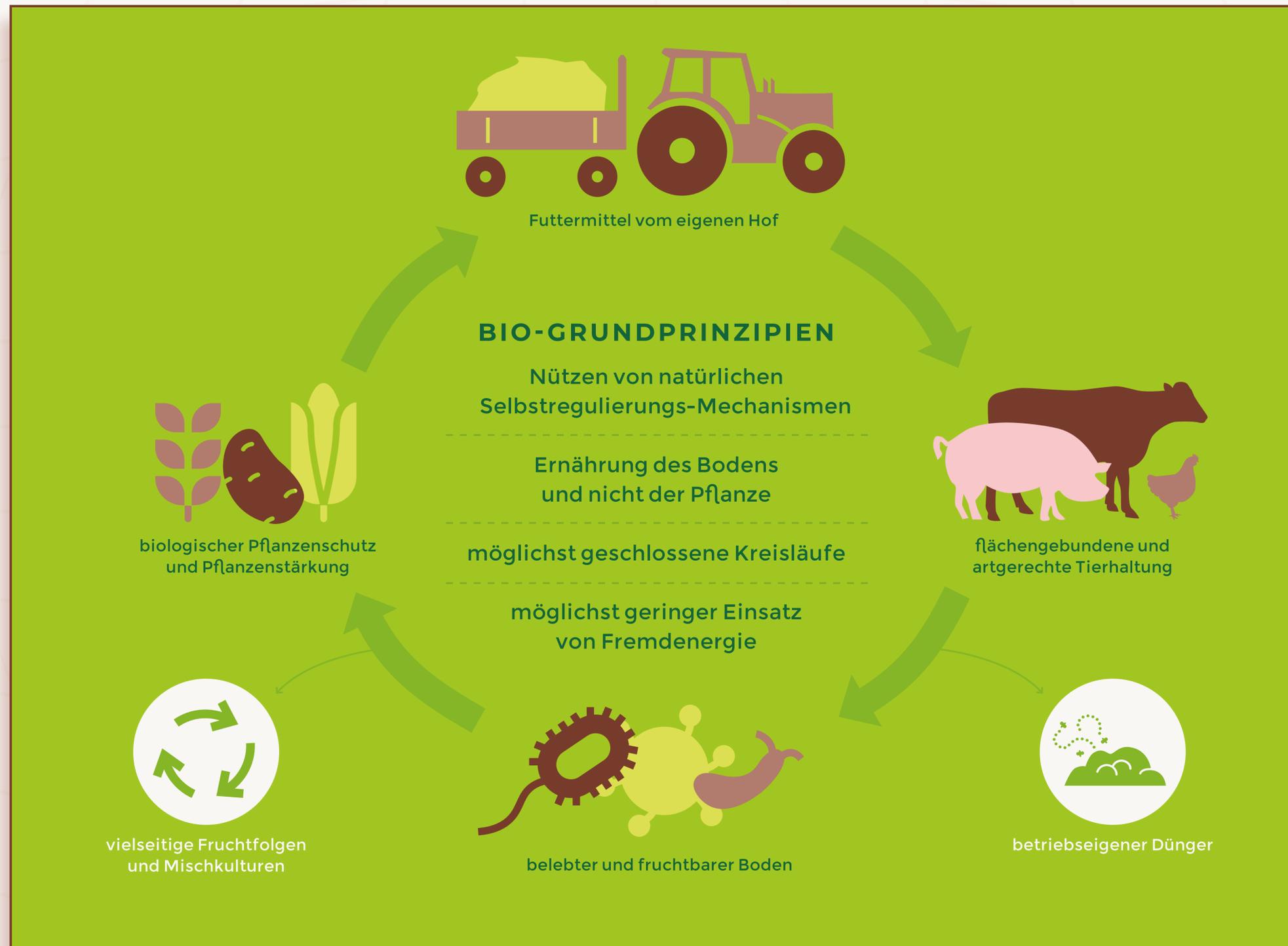


Österreichs Topographie bewirkt, dass in den **Gebirgsregionen vorwiegend Weide- und Viehwirtschaft** und im **östlichen Flachland Acker- und Gemüsebau** betrieben wird.



🌍 BIOLANDBAU ALS CHANCE FÜR DIE ZUKUNFT?

Gesunde Ökosysteme, fruchtbare Böden und Artenvielfalt sind nur mit BIO möglich

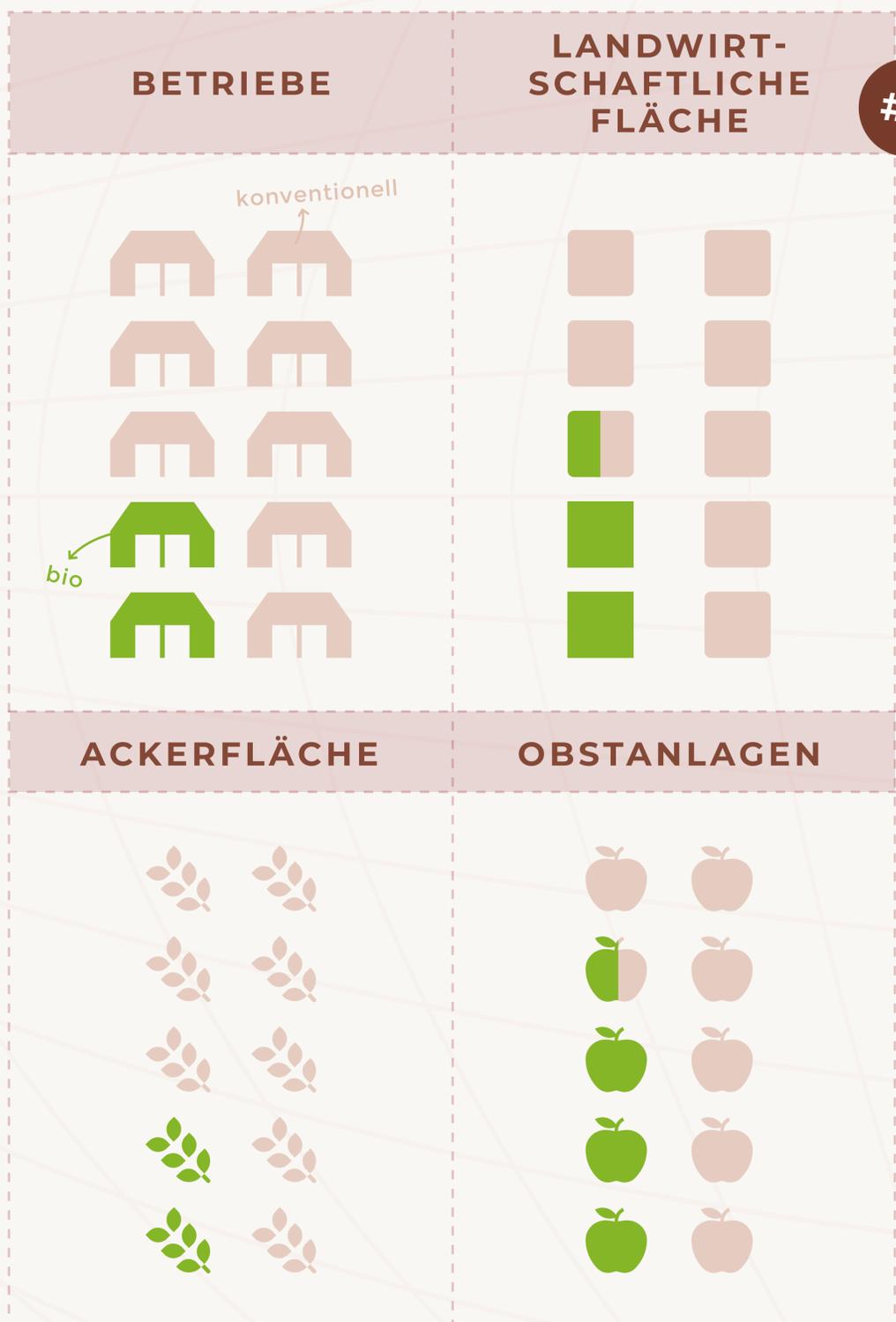


Biologische Landwirtschaft ist die umweltschonendste Bewirtschaftungsform.
Bio ist mehr als nur der Verzicht auf Chemie - es ist ein ganzheitlicher Ansatz.

SO BIO IS(S)T ÖSTERREICH

Das Potenzial ist lange nicht ausgeschöpft

PRODUKTION



Österreich liegt mit 25 % Biofläche auf Platz 1 im EU-weiten Ranking. Der EU-Durchschnitt liegt bei rund 7 %.

KONSUM

so BIO kauft Österreich ein

